

A series of colorful, overlapping lines in blue, orange, green, and red flow from the left side of the page towards the center, framing the main title and the GEW logo below it.

Bildung. Weiter denken!

A smaller version of the GEW logo, consisting of the letters 'GEW' in white on a red slanted background, positioned to the right of the horizontal lines.

GEW

Beschlüsse

des 28. Gewerkschaftstages der GEW
vom 6. bis 10. Mai 2017 in Freiburg

Beschluss des 28. Gewerkschaftstages der GEW vom 6. bis 10. Mai 2017 in Freiburg

2.8 Arbeitszeit und Belastung der Lehrkräfte senken/ Neue Chancen nutzen

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft ergreift in allen Bundesländern die Initiative, um die Arbeitszeit und die Belastung der Lehrkräfte zu senken.

Die GEW konzentriert sich auf das Ziel, die Unterrichtsverpflichtung, die durch die Regelstundenanzahl, Anrechnungsstunden und Ermäßigungsstunden bestimmt wird, so zu bemessen, dass die 40-Stunden-Woche unter Berücksichtigung der den Urlaubsanspruch übersteigenden Teil der unterrichtsfreien Zeit auch für Lehrkräfte und Schulleiterinnen und Schulleiter als Obergrenze wirksam wird.

Die Absenkung der Unterrichtsverpflichtung soll ermöglichen, dass Lehrkräfte ihr hohes Professionsverständnis ohne Entgrenzung ihrer Arbeitszeit und ohne gesundheitliche Gefährdungen angemessen umsetzen können.

Die Absenkung der Unterrichtsverpflichtung soll es Lehrkräften und Schulleiterinnen und Schulleitern ermöglichen, genügend Zeit für die solide Erfüllung der vielfältigen gesellschaftlich relevanten Aufgaben zur Verfügung zu stellen, die einem modernen Verständnis der Arbeit in der inklusiven, integrativen und demokratischen Schule entsprechen.

In den entsprechenden Arbeitszeitverordnungen für Lehrkräfte sollen folgende Veränderungen erfolgen:

- Absenkung der Pflichtstundenanzahl auf eine schulformunabhängige Regelstundenanzahl
- Verankerung der notwendigen Anrechnungsstunden für den Ausgleich besonderer unterrichtlicher Belastungen. Die Verteilung erfolgt in den Schulen unter demokratischer Beteiligung der Kollegien.
- Verankerung der notwendigen Anrechnungsstunden für den Ausgleich der Übernahme von besonderen Aufgaben in der Schule. Die Verteilung erfolgt in den Schulen unter demokratischer Beteiligung der Kollegien.
- Einführung von Ermäßigungsstunden für Teilzeit-Lehrkräfte zum Ausgleich der vollen Wahrnehmung der nicht teilbaren Aufgaben
- Verankerung einer angemessenen Altersermäßigung
- Verankerung einer angemessenen Abminderung in der Berufseinstiegsphase
- Verankerung einer angemessenen Abminderung bei der Betreuung von Kindern

Die GEW wendet sich strikt gegen die Einführung einer Fächerfaktorisierung und von Zurechnungszeiten für Tätigkeiten außerhalb des Unterrichts.

Die GEW verfolgt das mittelfristige Ziel, die Frage der Arbeitszeit von tariflich beziehungsweise im Rahmen einer koalitionsrechtlichen Vereinbarung („Verhandeln statt Verordnen“) zu regeln.

Die GEW stützt sich bei ihren Aktivitäten auf die neuen rechtlichen Bedingungen, die durch die innovative Rechtsprechung des Niedersächsischen Obergerichtspräsidenten in Lüneburg geschaffen worden sind. Danach sind die Arbeitgeber gehalten, der Festsetzung der Unterrichtsverpflichtung und der Übertragung von Aufgaben auf Lehrkräfte eine empirische Ermittlung des zeitlichen Aufwands der außerunterrichtlichen Tätigkeiten zu Grunde zu legen.

Die GEW stützt sich außerdem auf die neuesten empirischen Befunde zur Arbeitszeit und Arbeitsbelastung, die von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Kooperationsstelle Hochschule und Gewerkschaften der Universität Göttingen erhoben wurden.

Die GEW wirkt mit ihrem Kampf um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen dafür, die Attraktivität des Berufs „Lehrerin/Lehrer“ zu erhöhen und leistet einen wichtigen Beitrag, um junge Menschen dafür zu gewinnen, diesen Beruf zu ergreifen.

Die GEW ist sich bewusst, dass neben den Entlastungen, die über eine Änderung der Arbeitszeitverordnungen zu erreichen sind, eine grundlegende und umfassende Veränderung der Schulen notwendig ist, um die Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten und deren Gesundheit sowie die Bildungsqualität und die Bildungschancen für Schülerinnen und Schüler zu erhöhen. Insbesondere muss die neoliberale Umgestaltung der Schulen mit autoritärer Schulverfassung und Output-Steuerung zugunsten einer demokratischen Schule überwunden werden.

Die GEW tritt deshalb auch für eine deutliche Verringerung der Klassen- und Kursgrößen sowie für eine Verbesserung der Personalzuweisung, insbesondere für multiprofessionelle Teams in inklusiven Schulen, ein.

Die GEW ist gefordert

- eine breite Mobilisierung in den Kollegien zur Unterstützung der Forderungen zu erreichen,
- eine breite Solidarisierung mit den Forderungen in der Öffentlichkeit zu erreichen,
- den widerständigen politischen Rahmenbedingungen entgegenzuwirken und die gewerkschaftliche Handlungs- und Aktionsfähigkeit zu verstärken.